

«Die Erschaffung des Menschen»

«Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst? Wer ist er schon, dass du dich um ihn kümmerst!» (Ps 8,5)

1. Warum wurde der Mensch erschaffen?

Gott brauchte den Menschen nicht zu erschaffen, und dennoch erschuf er uns zu seiner Ehre und Herrlichkeit.

Gott braucht uns Menschen nicht. Innerhalb der Dreieinigkeit hat Gott von Ewigkeit her Gemeinschaft und vollkommene Liebe. Gleichwohl ist unser Leben bedeutsam. Gott hat uns geschaffen, dass wir ihn verherrlichen: «*Ich habe sie zu meiner Ehre geschaffen, ja, ich habe sie gemacht.*» (Jes 43,7b)

Das Geheimnis ist: Wenn wir gemäss unserer Bestimmung leben, erleben wir selbst das grösste Glück (vgl. Joh 10,10; Ps 16,11).

2. Was bedeutet es, im Bild Gottes erschaffen zu sein?

«*Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.*» (1Mo 1,27)

Wir Menschen sind Gott unendlich wertvoll. Im ganzen Universum gibt es keine gottähnlichere oder intelligenteren Kreatur als der Mensch. Als Gott den Menschen schuf, war er beim Höhepunkt seines Schöpfungshandelns angekommen. Der Mensch ist die Krone der Schöpfung.

Wir Menschen repräsentieren Gott. Worin sind wir Gott ähnlich? «*Ebenso gehört jede Weise, in welcher der Mensch Gott ähnlich ist, zu seiner Gottebenbildlichkeit und Gottähnlichkeit.*» (Grudem, 490)

Vier Stadien der Gottebenbildlichkeit:

- **Schöpfung:** Bei der Schöpfung funktionierte der Mensch in den richtigen Beziehungen zu Gott, zu anderen Menschen und mit der Schöpfung.
- **Sündenfall:** Der Mensch verletzte den Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf, indem er autonom handelte und gegen Gott rebellierte. Das Bild Gottes wurde verzerrt, ging aber nicht verloren (vgl. 1Mo 9,6). Die dreifachen Beziehungen des Menschen litten: in Bezug auf Gott ist der Mensch nun geistlich tot; in Bezug auf Menschen leiden Männer und Frauen nun unter ständigen Spannungen; in Bezug auf die Schöpfung arbeitet die Erde nun gegen den Menschen und wird ihn einmal im Tod verschlingen.
- **Erlösung:** Jesus, der Gott-Mensch ist das vollkommene Bild Gottes (Kol 1,15). Er offenbarte und repräsentierte das Bild exakt, indem er Gott liebt, die Menschen liebt und Autorität über die Natur ausübt. Aufgrund des rettenden Glaubens werden diejenigen, die Jesus gehören, neue Geschöpfe. Heiligung ist der Prozess, durch den Christen dem Bild Christi gleichförmig gemacht werden, der selbst das vollkommene Bild Gottes ist (vgl. Röm 8,29; 2Kor 3,18).
- **Wiederherstellung:** Bei der Wiederkunft Christi werden die Christen verherrlicht und Jesus gleichgemacht werden. Sie werden das Bild Gottes vollkommen und für immer zum Ausdruck bringen (1Joh 3,2).

Praktische Auswirkungen

Alle Menschen sind Ebenbilder Gottes, die wir mit Würde und Respekt behandeln sollen. Alle Menschen verdienen den Schutz und die Ehre als Menschen.

Prüfungsfragen:

1. Warum wurde der Mensch erschaffen?
2. Was würde Gott fehlen, wenn er den Menschen nicht erschaffen hätte?
3. Was bedeutet es, im Bilde Gottes erschaffen zu sein?
4. Erkläre die verschiedenen Stadien der Gottebenbildlichkeit!
5. Welche praktischen Auswirkungen hat unsere Gottebenbildlichkeit? Nenne mehrere Konsequenzen!

Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 485–500.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 529–550.
- Erich Mauerhofer, *Biblische Dogmatik*, Nürnberg: VTR, 2011, 215–236.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 161–167.